



kultur in schweden

Herausgegeben vom Schwedischen Institut
August 2004 TS 110 b

Tanz in Schweden

Moderner Tanz und Ballett Die schwedische Tanzwelt hat in den letzten Jahrzehnten große Veränderungen durchgemacht. In den 1960er und 70er Jahren gab es einen ersten Strukturausbau in den Bereichen Ausbildung und Produktion. Fast explosionsartig entwickelte sich der moderne Tanz im Lauf der 1980er Jahre. Trotz finanzieller Beschränkungen hat der zeitgenössische Tanz an Boden gewonnen. In den letzten Jahren gab es auf regionaler und nationaler Ebene wichtige Initiativen, um den Aufbau von Ausbildungskapazitäten, Veranstalternetz und Tourneetätigkeit zu fördern. Die freien Tanzgruppen/Choreografen haben ihre Besucher- und Vorstellungszahlen in den letzten acht Jahren mehr als verdoppelt. Außerdem ist der schwedische moderne Tanz heute ein Exportartikel. Immer mehr schwedische Choreografen gehen auf internationale Tourneen oder arbeiten an Auftragswerken für Kompanien in anderen Ländern.



ANFANG DES 20. JAHRHUNDERTS

Im Frühjahr 1906 gastierte die Amerikanerin **Isadora Duncan**, die Wegbereiterin des freien Tanzes, in Stockholm. Während vierzehn Tagen gab sie etwa zehn Vorstellungen. Im Jahr darauf eröffnete die Sängerin und Pianistin **Anna Behle** (1876–1966) „Anna Behles Plastikinstitut“. Sie hatte bei Duncan in Deutschland und bei Émile Jaques-Dalcroze studiert, dem Vater der Rhythmik und einem der großen Impulsgeber des modernen Tanzes. Gemeinsam mit einer Handvoll anderer aktiver Pädagogen, die ebenfalls private Tanzschulen betrieben, führte Behle den plastischen und freien Tanz in Schweden ein. In den 1920er Jahren entstanden weitere Tanzschulen, deren Pädagogen u.a. bei der Tanzpionierin Mary Wigman in Deutschland ausgebildet worden waren. Der moderne Tanz war endgültig in Schweden angekommen.

Auch das Ballett erneuerte sich, was sich auf den schwedischen modernen Tanz auswirkte. 1920 gründete der Mäzen Rolf de Maré, inspiriert von Sergej Diaghilevs „Ballets Russes“, Les Ballets Suédois. Das Ballett war in den Jahren 1920–1925 aktiv, zwar hatte es seinen Sitz in Paris, aber die Tänzer kamen aus Stockholm und künstlerischer Leiter war der Schwede Jean Börlin. Gemeinsam mit den besten bildenden Künstlern und Komponisten Frankreichs, wie Fernand Léger und Francis Poulenc, schuf er mit dem Ballett einige der originellsten und bahnbrechendsten Werke des vorigen Jahrhunderts.

DIE CULLBERG-TRADITION UND DER SCHWEDISCHE MODERNISMUS

Der moderne Tanz in Schweden hat eine ganz eigene Geschichte. Hochbegabte Choreografen verliehen dem schwedischen Tanz seine Besonderheit, die zum Aufbau eigener Traditionen führte. Die Expansion des schwedischen modernen Tanzes in den 1970er und 80er Jahren entwickelte sich vor allem in der Auseinandersetzung mit Birgit Cullberg und Birgit Åkesson, den Müttern des schwedischen modernen Tanzes.

Birgit Cullberg (1908–1999) war im 20. Jahrhundert eine der wichtigsten Vertreterinnen des dramatischen Tanzes und in vieler Hinsicht eine Wegbereiterin. Unter den schwedischen Künstlern war sie außerdem die erste, für die eine eigene Institution geschaffen wurde, das Ensemble, das seit 1967 ihren Namen trägt: das Cullberg-Ballett, dessen selbstverständliche kreative Kraft sie bis in die 1980er Jahre war, als ihr Sohn Mats Ek die Leitung übernahm. Ihr *Fräulein Julie*, 1950, kann als Ursprung des modernen schwedischen Tanzdramas gelten. Noch heute ist diese Choreografie ein moderner Klassiker, der in über dreißig Ländern inszeniert wurde. Der internationale Durchbruch kam mit *Mänrenen* (Mondrentier), 1957. Birgit Cullberg interessierte sich auch für die Möglichkeiten des Mediums Fernsehen, den Tanz einem großen Publikum

zugänglich zu machen, weshalb sie eine große Zahl ihrer Choreografien direkt für das Fernsehen schuf.

Das **Cullberg-Ballett** ist heute eine der bedeutendsten tourenden Repertoirekompanien des modernen Tanzes. Die Truppe hat in etwa vierzig Ländern getanz und gehört zu den wichtigsten Kulturbotschaftern des Landes. In den letzten zehn Jahren hat das Cullberg-Ballett im Ausland ebenso viele Vorstellungen gegeben wie in Schweden. Die Kompanie besteht heute aus 20 Tänzern. Im Sommer 2003 wurde Johan Inger neuer künstlerischer Leiter des Ensembles. Seine Ausbildung erhielt er u.a. an der Ballettschule der Kgl. Oper (*Kungliga Operan*). 1990 kam er zum Nederlands Dans Theater (NDT) in Den Haag, wo er fünf Jahre später als Choreograf debütierte. In den letzten Jahren schuf er wiederholt Choreografien für das Cullberg-Ballett.

Mats Ek ist seit über dreißig Jahren als Choreograf tätig. Er gehört zur internationalen Elite der Tanzwelt. Seit 1993, als er das Cullberg-Ballett verließ, hat er als freier Choreograf die ganze Welt als Arbeitsplatz. Seine umwälzenden Neuinterpretationen von Ballettklassikern wie *Giselle* (1982), *Schwanensee* (1987) und *Dornröschen* (1996) wurden in der ganzen Welt diskutiert und sorgten für Skandalerfolge.

Im Werk *Fluke*, das 2002 für das Cullberg-Ballett geschaffen wurde, sind Mats Eks wiederkehrende Themen unschwer auszumachen: Familie, Zuhause, Glück, Macht. Die Bewegungen und Gesten seiner Welt sind wiedererkennbar alltäglich und magisch aufgeladen. Die Ansprache ist tief persönlich, gepaart mit einem starken Gefühl für die Gegenwart.

Seine Choreografien für das Fernsehen wurden mit mehreren internationalen Preisen ausgezeichnet. Für *Rök* (Rauch) 1996, und die Fernsehversion von *Carmen* (1994) erhielt er jeweils einen Emmy. Neben dem tänzerischen Schaffen ist er als Regisseur/Choreograf für sein eigenwilliges Tanztheater tätig. Den Anfang bildete *Dans med nästan* (Tanz mit deinem Nächsten) 1995, im Theater Unga Klara in Stockholm. Im Stockholmer Königlichen Dramatischen Theater inszenierte er *Don Juan* (1999) von Molière und *Andromaque* (2002) von Jean Racine. Inszenierungen, die vertanzte Theatersprache mit eigensinnigen Deutungen der Texte mischten.

Birgit Åkesson (1908–2001) war die lyrische Stimme des schwedischen Tanzes. Sie war die Modernistin der schwedischen Tanzwelt, ästhetisch streng, jedoch mit einer seltenen Neugier und Beweglichkeit. Birgit Åkesson wurde eine der wichtigsten Vertreterinnen der europäischen Tanz-Avantgarde. Ende der 1940er Jahre kam sie in Kontakt mit Erik Lindegren und Karl-Birger Blomdahl, den führenden Vertretern des poetischen und musikalischen Modernismus in Schweden. Früchte der Zusammenarbeit waren Werke wie *Sisyfos* (Sisy-

phus) 1957, und *Aniara* (1959). Ende der 1960er Jahre gab sie das Ballett auf, um in Afrika zu forschen. Sie hat auch Bücher publiziert, die 40 Jahre Reisen und Schreiben zusammenfassen. Ihre Suche nach der Eigenart des Tanzes, die Kompromisslosigkeit und Authentizität ihres Schaffens waren eine geistige Inspirationsquelle für den schwedischen modernen Tanz der 1980er Jahre.

In der Tanzszene der späten 1970er Jahre war die Åkesson-Schülerin **Margaretha Åsberg** neben Mats Ek unangefochten tonangebend. Sie hatte in New York in den vitalen Zeiten Anfang der 1960er Jahre studiert, als der postmoderne Tanz geboren wurde. Von ihr stammen etwa dreißig eigenwillige Werke, die sie häufig in Zusammenarbeit mit bedeutenden bildenden Künstlern, Komponisten und Autoren schuf.

Pyramiderna (Die Pyramiden) 1979, gab ihrer Kompanie den Namen und kann als erstes minimalistisches Bühnenkunstwerk in Schweden gelten. Das Stück wurde im Herbst 2001 wieder auf die Bühne gebracht und von Publikum und Kritik zum Tanzereignis des Jahres erkoren – 23 Jahre nach seiner Entstehung! Weitere Werke sind *Yucatan* (1986), *Atlanten* (Atlantik) 1989, das auf dem Roman von Marguerite Duras „Blaue Augen schwarzes Haar“ basiert; einige Jahre später präsentierte sie ihre Version der „Bildbeschreibung“ des deutschen Dramatikers Heiner Müller in der Inszenierung *Det muterade paradiset* (Das mutierte Paradies) 1991 – ein mit merkwürdigen, bizarren Bildern scharf geladener anti-utopischer Thriller.

Sie rief auch die erste Tanzbühne Stockholms, *Moderna dansteatern* (Modernes Tanztheater), ins Leben, die 1986 eingeweiht wurde. Von 1992 bis 2002 hatte sie Schwedens erste Professur in choreografischer Komposition an der Hochschule für Tanz in Stockholm inne. Heute engagiert sie sich stark für ein umfassendes künstlerisches Entwicklungsprojekt, das Bühnentätigkeit und die Zusammenarbeit mit Forschern so unterschiedlicher Disziplinen wie Philosophie und Neurologie vereint.

TANZBOOM DER 1980ER UND 90ER JAHRE

Im Umfeld von Margaretha Åsberg gab es auch einen jungen Tänzer und Choreographen namens **Per Jonsson** (1956–1998), ein Poet und Magiker des Tanzes. Der Durchbruch gelang ihm 1983 mit dem Werk *Schakt* (Schacht). Das Stück wurde sofort von der Kgl. Oper gekauft. Er war einer der wenigen zeitgenössischen Choreografen, die Auftragsarbeiten von den beiden klassischen Ensembles in Schweden erhielten; dem Ballett der Oper Göteborg und dem Königlichen Ballett. Er arbeitete mit dem Komponisten Sven David Sandström zusammen, mit dem er insgesamt fünf Werke gestaltete. Dazu gehören *Nimrūd* (Nimrod) 1987, *Den elfte gryningen* (Das elfte Morgengrauen) 1988, *Ayas öga* (Ayas Auge) 1992. Per Jons-

sons Choreografien wurden außer in Schweden auch im Ausland aufgeführt, u.a. von der Rambert Dance Company in London und dem Nederlands Dans Theater in Den Haag. Das Werk *Rivers of Mercury* (1998) war das letzte, an dem er arbeitete.

Efva Lilja gehörte seit dem Start Åsbergs Ensemble an, das sie 1985 verließ, um ihre eigene Truppe **E.L.D.** zu gründen. Ihre Inszenierungen finden sowohl auf der Bühne als auch draußen in Wasser, Schnee oder Eis statt. Kaum jemand arbeitet so zielbewusst und konsequent daran, den Tanz als Kommunikation, als Sprache und menschliche Ansprache zu erforschen. In den letzten Jahren hat sie stärker als früher größere *Site-specific*-Projekte fokussiert, u.a. erhielt sie 2001 den Auftrag, das aufsehenerregende Guggenheim-Museum in Bilbao, Spanien, mit Tanz, Musik und Licht in Szene zu setzen.

Seit 2003 ist sie Professorin für choreografische Komposition an der Hochschule für Tanz in Stockholm.

Die in Finnland geborene **Virpi Pahkinen** ist seit 1989 in Schweden tätig. Sie hat in den 1990er Jahren eine Vielzahl außergewöhnlicher Solotänze geschaffen, bei denen Musik, Bühnenbild und Licht zu einer Einheit verschmelzen. Meditation, Ritual und Mystik sind Begriffe, die wiederholt in Rezensionen ihres Werkes verwendet werden. Seit ihrem ersten Solotanz *Cobra Acéphale* (1993), der eine eigenwillige Stimme offenbarte, hat Virpi Pahkinen ihren individuellen Stil unbeeinflusst von den schnell wechselnden Trends des zeitgenössischen Tanzes gestaltet.

Kenneth Kvarnström (auch aus Finnland) ist der Choreograf, der Ende der 80er Jahre als „Sprengmeister des Tanzes“ bezeichnet wurde – gut ein Dezennium später beschreibt die Kritik seine Choreografien als „luftig“, „nachdenklich“, „reif und still“ und „poetisch“. Eine interessante Entwicklung, während der Kvarnströms choreografische Sprache Spannung und Ton geändert hat. Aber die Basis seines Schaffens bleibt, er will das Unterbewusste hervorlocken, das Publikum betroffen machen. Der Ton einiger Werke wie *that was all I wanted, so I stuck my finger in his eye...* (1991) und ... *and the angels began to scream* (1995) war rau und provozierend. Mit der Trilogie *325,4 kg* (1999), *Split Vision* (2000) und *Fragile* (2001) wurde eine Veränderung deutlich, die durch ungebrochenen Energiefluss und Fokussierung auf den Pas de Deux gekennzeichnet war. Seit Januar 2004 ist Kenneth Kvarnström neuer Leiter des Dansens Hus in Stockholm.

Die in Italien geborene **Cristina Caprioli** gehört zu denjenigen, die beharrlich dafür arbeiten, dass der Tanz nicht nur als ein im Reich des Emotionalen angesiedeltes Genre gilt. Sie erarbeitet vieldeutige Choreografien, die Hirn und Herz herausfordern, intellektuelle Gespräche, gestaltet in Körper, Raum und Zeit.

Ein neues Tanztheater entstand, als **Birgitta Egerbladh** eine schwedische Variante des Tanztheaters der deutschen Choreografin und Tänzerin Pina Bausch schuf. Seit 1986 hat sie eine Reihe wehmütiger, humoristischer Aufführungen erarbeitet, in denen Text und Tanz, Schauspieler und Tänzer die

schwedische Gegenwart auf den Kopf stellen. Unter anderem die Werke *Varför kysser alla Solveig? – dansteater för 17 skådespelare* (Warum küssen alle Solveig? – Tanztheater für 17 Schauspieler) 1996, *Hemliga Rum I och II* (Geheime Räume I und II) 1998, sowie *Och däremellan* (Und zwischendurch) 2000, eine Auftragsarbeit für das Kgl. Ballett. Seit 2003 ist das Stadttheater in Stockholm ihre künstlerische Heimat, wo Raum für die Begegnung von Tänzern und Schauspielern geschaffen wurde.

Eine weitere Choreografin, die auch dem Theater nahe steht, ist **Lena Josefsson**, eine der beiden künstlerischen Leiter des Oriontheaters in Stockholm, dessen Spielplan sich aus eigenen Inszenierungen und Gastspielen zusammensetzt. In ihren Choreografien vereinen sich abendländische und afrikanische Elemente zu einem assoziativen, humoristischen und einfühlsamen Tanz.

Für die Choreografin **Gunilla Witt** ist der Körper die Arena, die sie mit Bewegung, Tanz und Worten erforschen will. Text und Bewegung verwebt sie zu stark destillierten Aussagen. Offen für Interpretationen, aber mit deutlich weiblichem Fokus.

Anfang des 21. Jahrhunderts scheint das Spiel des Tanzes mit dem theatralen neue Formen anzunehmen. Die Theatersprache wird erweitert und die Grenzen zwischen Bühne und Zuschauerraum, zwischen den Genres verwischen sich. Der Choreograf **Philippe Blanchard**, ein ehemaliger Tänzer des Cullberg-Balletts, sucht das Absurde und Tragikomische des Daseins. Werke wie *Airbag* (1998) und *Noodles* (Nudeln) 2001 fanden Beachtung wegen der physisch vita-



Kalagni (2002) von und mit Virpi Pahkinen. Foto: Tobias Regell. *Blind me* von Kenneth Kvarnström (2003) mit Cilla Olsen. Foto: Mats Bäcker.

len Tanzsprache, in der sie vorgetragen wurden. Riskanter Tanz, Cirque nouveau und Provokation des Publikums in einem chaotischen Strom.

Örjan Andersson ist ein schwedischer Tänzer, der vom Fußball kommt und ein Liebhaber jeder Art von Musik ist, der sich auch in anderen Ländern einem Namen als Gastchoreograf gemacht hat. Mit Vorliebe widmet er sich dem Spiel und entwickelt neue Formen in der Auseinandersetzung mit der Tradition. Er hat Choreografien für mehrere große Kompanien erarbeitet, u.a. für das Cullberg-Ballett, das Kgl. Ballett in Stockholm, das Nederlands Dans Theater (NDT) in Den Haag und das Stadttheater Bern Ballett in der Schweiz.

DAS KÖNIGLICHE BALLETT IN STOCKHOLM

1773 gründete König Gustaf III. die Kgl. Oper und somit ist das Kgl. Ballett das viertälteste Ballettensemble der Welt (Paris, Kopenhagen und St. Petersburg sind die drei ältesten). Das Ballett war also von Anfang an eine wichtige Sparte, 1786 zählte das Ensemble 70 Tänzer. Unter der Leitung von Mary Skeaping (1953–1962) entwickelte sich das Ballett zu einem Ensemble von internationalem Rang, was es auch blieb.

Heute ist das Kgl. Ballett mit 73 Tänzern Schwedens größte Kompanie. Als eine der drei schwedischen Nationalbühnen für Tanz (außer dem Cullberg-Ballett und Dansens Hus), hat es einen umfassenden künstlerischen Auftrag – Tanz/Ballett aus vier Jahrhunderten zu reflektieren (18. bis 20. Jh.). 2001 gab das Kgl. Ballett 104 Vorstellungen von 21 verschiedenen Produktionen. Das Repertoire besteht aus einer Reihe abendfüllender Ballette, u.a. den Klassikern *Schwanensee* in der Fassung von Peter Wright und *Dornröschen* inszeniert von Beryl Grey. Beim modernen Ballett sind John Neumeiers *Mittsommernachtstraum* und John Crankos *Olegin* zu erwähnen. Petter Jacobsson, Leiter von 1999 bis 2002, unternahm den Versuch, neben den klassischen Werken radikal ein zeitgenössisches Repertoire auf den Spielplan zu setzen.

Im Frühjahr 2002 war die Hardrockband *Entombed* bei einer Begegnung mit dem Ballett live zu hören, die von den Performance-Künstlern und Choreografen Bogdan Szyber und Carina Reich inszeniert worden war. Die gegenwärtige Leiterin, Hoftänzerin Madeleine Onne, betrachtet es als ihre Aufgabe, die Tänzer mit neuen Herausforderungen zu konfrontieren, macht jedoch auch deutlich, dass das Königliche Ballett das einzige Ensemble in Schweden mit dem Auftrag ist, die großen Klassiker zu bewahren und zu entwickeln.

Neben dem großen Ballettensemble gibt es Stockholm 59' North, eine freie Gruppe, die sich aus Solotänzern des Königlichen Balletts zusammensetzt. Die Gruppe wurde 1997 von Madeleine Onne gebildet. Sie will ein eigenes Repertoire neuer schwedischer

Choreografen wie Örjan Andersson und Kenneth Kvarnström und auch international bekannte Namen wie William Forsythe und Ulysses Dove präsentieren. Beide gastieren sowohl in Schweden als auch in anderen Ländern.

Das Schlosstheater Drottningholm, d.h. das Theater des königlichen Schlosses bei Drottningholm in der Nähe Stockholms, ist weltweit das einzige Theater aus dem 18. Jahrhundert, das noch über die originale Bühnenmaschinerie verfügt – sie wird bei Aufführungen immer noch benutzt. Mary Skeaping nahm für das Theater mit „Then fänge Cupido“, (Der gefangene Cupido) 1956, die Wiedererschaffung historischer Choreografien in Angriff. Als Mitarbeiter gewann sie Regina Beck-Friis und Ivo Cramér. Cramér (geboren 1921) hat eine Karriere als Musicalregisseur, Choreograf, Pädagoge und Forscher hinter sich. Seine Rekonstruktionen von Choreografien aus dem 18. und 19. Jahrhundert fanden weit außerhalb Schwedens Beachtung. In Stockholm gibt es ein weiteres Theater aus dem 18. Jahrhundert, Confidencen, das in der Sommersaison meistens auch Tanzaufführungen zeigt.

REGIONALE ENSEMBLES

Ballett der Oper Göteborg (Göteborgsoperan) Am Stora Teatern (Großes Theater) in Göteborg führte das Ballett lange ein Schattendasein. Viele Jahre lang bestand seine Hauptaufgabe darin, in verschiedenen Opern und Operetten zu tanzen. Mit Ulf Gadd als Leiter (1976–88) stieg das Ensemble jedoch in die internationale Tanzliga auf. In Zusammenarbeit mit dem Bühnenbildner Svenerik Goude schuf er eine Reihe eigenwilliger Bühnenkunstwerke, die zu Publikums- und Kritikererfolgen wurden. 1994 wurde das neue Opernhaus eingeweiht, ein gigantisches Gebäude mit hypermoderner Technik, dessen Zuschauerraum 1 300 Sitzplätze fasst.

Das Ensemble erhielt unter der Leitung des Tänzers Anders Hellström (1999–2001) einige Jahre lang einen radikalen Feinschliff. Er kam direkt von William Forsythes Frankfurter Ballett, dem er mehrere Jahre angehört hatte. Jetzt ist er seit Herbst 2003 Leiter des Nederlands Dans Theater in Den Haag. Unter seiner Leitung richtet man den Blick ins Ausland, aber es gab auch einige schwedische Choreografen im Repertoire.

2002 übernahm der in den USA geborene Kevin Irving die Leitung. Er bleibt bei der Ausrichtung auf zeitgenössischen europäischen Tanz, einschließlich schwedischer Choreografen. Sowohl Örjan Andersson als auch Birgitta Egerbladh befinden sich künftig im Repertoire.

Das Stadttheater Malmö wurde 1944 eingeweiht. Von Anfang an gab es die Sparte Ballett, aber wie auch in Göteborg waren die Tänzer darauf beschränkt, in Opern und Operetten zu tanzen. In den 70er Jahren wuchs die Truppe unter Conny Borg von 20

auf 40 Tänzer und erhielt eine stärkere Position. 1995 wurde die Kompanie in **Skånes Dansteater** (Tanztheater Schonen) umgewandelt, eine kleinere Gruppe von 15 Tänzern, die den modernen Tanz für die Region pflegen. Von 1997 bis 2000 hatte die Choreografin Lena Josefsson die Leitung. In dieser Zeit fand die Truppe wegen einiger spannender künstlerischer Kooperationen national und international Beachtung. Unter anderem gab es ein großes Projekt mit 14 Tänzern aus Tansania, dessen Ergebnis die Inszenierung *Siluet* (Silhouette) 1999 war. Das Ensemble besteht heute aus 14 Tänzern.

1995 wurde das Regionalballett **Norr-Dans** in Härnösand zum ersten festen Tanzensemble Norrlands, des nördlichsten Teils Schwedens. NorrDans gehört zu der neuen Institution „Norrlands Musik- und Dansteater“ (Norrlands Musik- und Tanztheater) und zählt gegenwärtig neun Tänzer. Es ist eine Tournee-Kompanie ohne feste Bühne, die in erster Linie in den vier nördlichsten Provinzen Schwedens auftreten soll. Seit dem Start ist die in den USA geborene Jeanne Yasko Leiterin der Truppe.

Die letzte Ergänzung der regionalen Tanzszene ist das **Älvsborgsteaterns dansensemble** (Tanzensemble des Theaters Älvsborg) in Borås an der schwedischen Westküste. Seit 1998 besteht es als Tanzensemble für Kinder und Jugendliche mit fünf angestellten Tänzern.

GASTSPIELBÜHNEN

Dansens Hus (Haus des Tanzes) wurde 1991 eingeweiht. Eine Arbeit von fast zwanzig Jahren lag der Verwirklichung dieses Hauses zugrunde, das außer einer großen Bühne mit 830 Sitzplätzen und einer kleineren Studiobühne auch Übungsräume enthält, die an schwedische Choreografen vermietet werden.

Dansens Hus war für die schwedische Tanzszene von zentraler Bedeutung und gehört mehreren gemeinschaftlich produzierenden Netzwerken europäischer Tanz- und Theaterhäuser an. Die schwedische Tanzszene ist durch Dansens Hus in einen lebendigen Dialog mit vor allem europäischen Strömungen des Tanzes eingetreten. Außer Aufführungen bringt Dansens Hus ergänzende Veranstaltungen wie Ausstellungen, Lesungen, Seminare, Film- und Videovorführungen.

2003 wurde **Dansnät Sverige** (Tanznetz Schweden) ins Leben gerufen. In diesem Veranstalternetzwerk kooperieren sieben regionale Akteure mit Dansens Hus als Zentrum, um ihrem Publikum Qualität, ein breites Angebot und Aktualität zu garantieren.

Im Januar 2004 folgte Kenneth Kvarnström als Nachfolger von Jan Zetterberg, der Dansens Hus seit dem Start 1991 geleitet hatte.

Moderna Dansteatern (Modernes Tanztheater) auf Skeppsholmen in Stockholm

wurde 1986 von der Choreografin und künstlerischen Leiterin *Margaretha Åsberg* gegründet. Diese Bühne wurde u.a. wegen ihrer räumlichen Nähe zu Einrichtungen der bildenden Kunst – außer Moderna Museet (Modernes Museum) befindet sich auch die Kunsthochschule auf Skeppsholmen – zum Zentrum für Performance, Installationen und grenzüberschreitende Bühnenkunst. Viele der innovativen Choreografen und Tänzer hatten dort ihre ersten Aufführungen. Die Performance-Künstler *Bogdan Szyber* und *Carina Reich* badeten auf dieser Bühne im Schlamm, installierten klassische Ballerinen in Kistenhäusern und inszenierten groteske Kaffeekränzchen.

In Göteborg gibt es die Bühne *Atalante* – gegründet 1987 von den Choreografinnen *Eva Ingemarsson*, *Gun Lund* und *Gunilla Witt* – die zum Sammelpunkt für experi-

mentelle Bühnenkunst wurde. In den letzten Jahren hat *Atalante* sich stärker als Ort für „heimatlose Kunst“ profiliert, d.h. für Kunst, der es an selbstverständlichen Treffpunkten mangelt. Dies trug auch dazu bei, die zeitgenössische bildende Kunst enger an die Bühne zu binden. **Dansstationen** (Tanzbahnhof) ist Malmö's Gastspielbühne für modernen Tanz. Im „Dans & Teaterhuset Fakiren“ (Tanz- & Theaterhaus Fakir) in Malmö befanden sich von 1991 bis 1996 Tanz und Theater unter einem Dach. Das Haus wurde 1996 in eine Bühne für modernen Tanz mit dem Namen *Dansstationen* umorganisiert und ist seitdem ein Treffpunkt und Netzwerkmittelpunkt für den Tanz in der Region. Seit 1997 wird in Zusammenarbeit mit *Dansscenen* (Tanzbühne) in Kopenhagen das große Kinder- und Jugendfestival *SALTO!* veranstaltet. Im Ja-

nuar 2004 hat *Dansstationen* neue Räume bezogen, die es sich mit „Musik i Syd“ (Musik im Süden) teilt. *Palladium*, ein ehemaliges Kino, wurde zu einer Konzert- und Tanzbühne mit einem Zuschauerraum für 500 Personen und einer kleineren Bühne für Seminare und Experimente umgebaut.

Im Herbst 2000 starteten die Bühnen *Atalante*, *Moderna Dansteatern* und *Dansstationen* eine Kooperation unter dem Namen **Turnéslingan Tre Scener** (Tourneeschleife drei Bühnen), ein neues Tourneenetzwerk für Inszenierungen, an denen mindestens eine der drei Bühnen beteiligt ist.

Kulturhuset (Kulturhaus) in Stockholm wurde in den 1980er Jahren eine Freistatt für grenzüberschreitende Begegnungen von Musik, Tanz und Theater. Viele der jüngeren Choreografen zeigten dort ihre ersten Aufführungen. Nicht zuletzt war *Kulturhuset*



Noodles (2001) von Philippe Blanchard. Foto: Anna Diehl. Strawinskys *Les Noces*, in neuer Choreografie von Örjan Andersson mit dem Ballett der Oper Göteborg (2004).

Foto: Ingmar Jernberg. Pär Isbergs innovative Version des *Nussknackers* mit dem Ballett der Oper Göteborg. Foto: Ingmar Jernberg. *Och däremellan* (2000) von Birgitta Egerblad mit dem Königlichen Ballett. Foto: Mats Bäcker.

maßgeblich daran beteiligt, den internationalen Tanz in Schweden vorzustellen, es ist noch heute eine wichtige Bühne für den freien Tanz.

REGIONALE TANZBERATER

In den letzten Jahren geschah viel für den Aufbau von Netzwerken außerhalb der Großstädte, um das Publikumsinteresse und die Veranstalterzahl zu vergrößern und Kontakte zwischen pädagogischer Tätigkeit und Kunstausübung zu fördern. Ein Schritt in dieser Entwicklung bestand darin, überall im Land Stellen für regionale Tanzberater einzurichten. Es begann 1992 im kleinen Rahmen mit einem versuchsweise angestellten Tanzberater ganz hoch im Norden. 2003 gab es Berater in dreizehn Provinzen und Regionen.

Die Tanzberater sind vor allem mit Bildungsprojekten beschäftigt, die besonders auf Kinder und Jugendliche in der Schule ausgerichtet sind. Mitte der 80er Jahre wurde „Tanz-in-der-Schule“ ins Leben gerufen, um in der Pflichtschule Kinder und Jugendliche zu erreichen, die vielleicht nie zuvor die vielen verschiedenen Ausdrucksformen des Tanzes kennen gelernt haben. Heute gibt es in 70 der 284 Kommunen des Landes in den Schulen eine permanente Tanzaktivität unter der Leitung von Tanzpädagogen. In der Gymnasialschule ist während der letzten Jahrzehnte die Zahl der ästhetischen, auf Tanz ausgerichteten Programme stark gestiegen.

AUSBILDUNG

Verschwunden sind die klassischen Ballettschulen an der Kgl. Oper in Stockholm und dem Göteborger Stora Teatern. Heute ist die Tanzausbildung an der Kgl. Ballettschule in Stockholm, Göteborg und Malmö in das reguläre Schulsystem integriert. Die Schwedische Ballettschule (*Svenska Balettskolan*) in Stockholm bildet Berufstänzer mit klassischer und auch moderner Ausrichtung auf Gymnasialniveau aus.

Danshögskolan (Tanzhochschule) in Stockholm ist Schwedens einzige Hochschule für Tanz. Sie bietet Studiengänge für Tanzpädagogen und Choreografen (vier- bzw. dreijährig) sowie eine einjährige Weiterbildung für moderne Berufstänzer. Die Schule umfasst auch die Studienrichtungen Tanztherapie, Volkstümlicher Tanz und Historische Tänze. In den letzten Jahren sind an verschiedenen Hochschulen des Landes, u.a. Piteå und Malmö, ergänzende Ausbildungsgänge für Tanzlehrer entstanden.

Die Ballettakademien in Stockholm und Göteborg bieten jeweils eine dreijährige Berufsausbildung für moderne Tänzer mit Musical und Show als Schwerpunkt. Seit Anfang der 1980er Jahre kann man Tanzwissenschaft als eigenständiges Fach am Institut für Theaterwissenschaften der Universität Stockholm studieren.

DANSCENTRUM

Danscentrum (Tanzzentrum) wurde 1971 gegründet und unterstützt heute aktive Tanzkünstler. Im Lauf der Jahre hat sich die Tätigkeit sehr konkretisiert: tägliches Training wird veranstaltet, Mitgliedern werden Proberäume, Unterstützung bei Produktion und Vermittlung geboten, Workshops, Festivals und Weiterbildung werden häufig in Zusammenarbeit mit Veranstaltern im ganzen Land durchgeführt. Außerdem ist das Danscentrum im Bereich Informationsvermittlung und Meinungsbildung tätig. Ab 2004 besteht das Danscentrum aus vier regionalen Sektionen, die auf nationaler Ebene koordiniert werden. Danscentrum hat ein Netzwerk von Tanz- und Theaterberatern in Mittelschweden initiiert, das gemeinsame Strategien zur Unterstützung von öffentlichen Aufführungen und Schulaufführungen entwickeln will.

SVENSK DANSKOMMITTÉ

Das Tanzkomitee des Schwedischen ITI (Internationales Theaterinstitut) besteht seit 1985 und bringt die gesamte schwedische professionelle Tanzszene zusammen. Es befasst sich u.a. mit kulturpolitischen und tanzmedizinischen Fragen. Das Schwedische Tanzkomitee ist seit Herbst 2001 zuständig für die Verwaltung der *Schwedischen Tanzbiennale*. Die Biennale präsentiert ein großes Angebot an öffentlichen Aufführungen und dient mit Seminaren, Diskussionen und Workshops als Forum der schwedischen Tanzbranche.

TANZMUSEUM IN STOCKHOLM

Unweit der Kgl. Oper ist das Tanzmuseum an Gustav Adolfs Torg in ehemaligen Bankräumen untergebracht. Das Tanzmuseum wurde 1933 vom Mäzen Rolf de Maré konzipiert. Zwanzig Jahre später wurde das Tanzmuseum in Stockholm eingeweiht. 50 Jahre nach seinem Entstehen ist es immer noch weltweit das einzige Museum seiner Art. Es umfasst eine Ausstellungshalle, eine Videothek, eine Bibliothek und ein Archiv. Seit einigen Jahren zeigt das Tanzmuseum auch ein Programm, dessen Schwerpunkt

auf dem Zusammenspiel von Tanz und bildender Kunst liegt.

IN DIE ZUKUNFT

Die Tanzszene Schwedens, in den Institutionen und im freien Sektor, befindet sich in ständigem Umbruch. Das regionale Interesse sowohl des Publikums als auch der Kulturpolitik für die Sparte nimmt zu. Die Stärke des schwedischen Tanzes liegt darin, dass er sowohl über ausgeprägt individuelle Künstler als auch eine große Genrebreite verfügt. Auf den schwedischen Bühnen von Norden bis Süden werden heute Flamenco, Ballett, Streetdance und moderne Tanzformen aufgeführt. In den letzten Jahren konnten wir in Schweden, aber auch in vielen anderen Ländern, nicht nur eine fruchtbare Wechselwirkung verschiedener Tanzarten beobachten, sondern auch ein Verwischen der Grenzen zwischen Genres wie bildender Kunst, Design, Tanz, Theater und Musik. Eine neue Generation von Künstlern ist dabei, die Landkarte der Kunst neu zu entwerfen und unsere Erwartungen an den Tanz umzukrempeln. Der schwedische Tanz ist in dieser Entwicklung unübersehbar.

Bodil Persson

Bodil Persson ist Tanzkritikerin und Kulturjournalistin und u.a. für Sveriges Radio tätig. Seit zehn Jahren unterrichtet sie im Rahmen der Tänzerausbildung der Stockholmer Tanzhochschule u.a. Tanztheorie. Früher war sie im Theater als Regisseurin und Bewegungspädagogin tätig. In den letzten Jahren war sie auch in verschiedenen Volksbildungsprojekten im Bereich Tanz aktiv.

Die Autorin ist allein für den Inhalt dieses Artikels verantwortlich.

Übersetzung: Margaretha Tidén

www.sweden.se
Das offizielle Portal nach Schweden

SI.
Svenska institutet

Dieser Text wurde vom Schwedischen Institut veröffentlicht und ist auch im Internet unter www.sweden.se zu finden. Er darf nur mit Zustimmung des Schwedischen Instituts verwendet werden. Für die Genehmigung zur Verwendung des Texts wenden Sie sich bitte an: webmaster@sweden.se. Photos oder Illustrationen dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Das Schwedische Institut (SI) ist eine staatliche Agentur zur Verbreitung von Informationen über Schweden im Ausland. Das SI bietet eine breite Auswahl an Veröffentlichungen in mehreren Sprachen zu vielen Aspekten der schwedischen Gesellschaft.

Weitere Informationen über Schweden: www.sweden.se (Schwedens offizielles Internetportal) oder über die schwedische Botschaft bzw. das schwedische Konsulat in Ihrem Land.

Schwedisches Institut

Box 7434, SE-103 91 Stockholm, Schweden.
Büro: Skeppsbron 2, Stockholm.
E-Mail: si@si.se. Web: www.si.se
www.swedenbookshop.com